Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/oratoriumunterde00fait

ORATORIUM

Unter dem Titul

Der wegen Behaubtung der Menschlichen Seele entstandene

Streit

Der Liebe und des Hasses/

Zwischen

Unserm gecreutzigten Heyland / und dem Feind des Menschlichen Geschlechts.

In Music gesetzet

Von Vigilio Blasio Faitelli.

BOZEN/
Gedruckt bey Michael Gaßmayr / Statt-Buchdruckern.

Personen.

1. Christus, unter der Gestalt des guten Hirtens.
2. Der heilige Schutz-Engel.
3. Die Menschliche Seele.
4. Der Teuffel.

RECIT:

Engel. KOmme meine Seele/
Komme/ folge mir.

Seel. Wohin ?

Engel. Ich werde dir
ein solches Schau-Spihl weisen /
daß du dasselbige
wirst als ein Wunder preysen.

Seel. Und warumb soll dann ich ein Gast
bey disem Schau Spihl seyn ?

Engel. Darumb / damit du auch hernach
von dem / was du gesehen hast /
mir deine Meynung sollst ertheilen

Seel. Ich / meine Meynung ?
und von was ?

Engel. Nach gesehner Sach
und eingenommen Augenschein /
wirstu gar gern das Urtheil fällen /
Drumb lasse uns nicht länger mehr
verweilen.

Seel.

Seel. Wohlan ich folge dir/
Ich werde mich einstellen/
jedoch zuvor erlaube mir
mein Freund/ zu fragen
wer du bist/
dieweilen ich
warhafftig dich nicht kenne.

Engel. Ich bin des grossen Hirtens sein Gefährt/
und bin so Tag und Nacht
sorgfältig darauff nur bedacht/
damit kein flüchtigs Schaaf/
(dieweil ein jedes mir
von Hertzen lieb und werth/
ja so hoch als selbst mein Leben achte)
nicht in die Wuth
der Wölffe soll gerathen/
und etwann gar
erbärmlich mög zu Grunde gehn/
hier bleibe stehn/
und auffmercksamb
die Prob davon betrachte.

Teuffel. Was ich schon durch so lange Zeiten
begürig hab gesuchet/

daß

daß finde ich mit tausend Freuden /
endlich allhier /
aber wie ? O weh mir!
seh ich nicht dort den guten Hirten ?

g. Hirt. (Hier ist mein abgesagter Feind /
den ich mit rechten kan verfluchen)

Teuffel. Was hast du hier zu suchen ?

g. Hirt. Mein Schäfflein suche ich /
welches ich von Hertzen liebe /
dasselbige zu meiner Heerd zu treiben.

Teuffel. Dein sagst du ? du irrest dich /
dann es ist mein
allein /
und soll auch allzeit mein verbleiben.

ARIA duetto.

Teuffel. Thu mir das Schäflein lassen /
es ist ja billich mein.

g. Hirt. Ehe wolte ich erblassen /
als dir zu Wille seyn.

Teuffel. - - - - Vergnüge mich /
g. Hirt. - - - - entfehrne dich ;
Teuffel. Es ist das Schönst' von allen /
g. Hirt. drumb thut es mir gefallen /
Teuffel. Ich bitte / laß' es mir /
g. Hirt. fort packe dich von hier.

RECIT:

Teuffel. Du nennst das Schaaf dein eigen /
sag mir mit was vor Recht?
g. Hirt. Verdambter Höllen-Knecht /
was vor Vermessenheit?
Ich will dir zeigen /
daß dises Schaaf
allein mir thut zugehören /
unterstehʼ dich nicht O Sclav
dasselbe fehrner zu begehren.

ARIA.

Auß Nichts habe ich erschaffen
dises allerliebste Lamm /
Ja ich habe Blut und Leben
vor dasselbige gegeben
an dem bittren Creutzes Stam.

Ohne

Ohne daß ich hab geſchlaffen /
hab ich ſorgſamb es ernährt /
Hat es aber ſich verirret /
ſo hat mich die Lieb geführet /
biß ich fand / was mir ſo werth.

RECIT:

Und jetzo ſoll ich dir O ungeheur /
was ich ſo theur
erkauffet / überlaſſen ?
Nein / ehe wolte ich /
wie ich zuvor geſagt /
mein eignes Leben laſſen.

Teuffel. Und alſo ſuchſt du mich
auff ſolche Weiſe zu bethören ?
O ich werde dir gewiß nicht glauben /

g. Hirt. Und du ſuchſt mir das Meinige zu rauben ?

Teuffel. Ich will nun die Verdienſte mein
die ich geleiſtet hab /
ingleichen dir vortragen.

g. Hirt. Die werden nichts beſonders ſeyn :
jedoch was wilſt du ſagen :

ARIA

ARIA.

Teuffel. Von meiner erſten Jugend an/
thät ich mich ſehr bemühen/
durch freundliches Schmeichlen
durch liſtiges Heuchlen/
das Schaaf an mich zu ziehen/
ich habe getrachtet/
in Wolluſt und Freuden
es täglich zu weyden/
kein Mühe nicht geachtet/
wie mir das Schaaf bezeugen kan.

RECIT:

Und du haſt noch ſo frey/
das Schaaf von mir begehret?
meinſt du/daß diſes billig ſey?
genug/du haſt nun die Verdienſt
von meiner Sorgfalt ſelbſt gehöret

8. Hirt. Falſch und erlogen
ſeynd deine Sorgen/
womit du diſes Schäflein haſt betrogen/

dann

daß diſen deinen heutigen Freuden
folget morgen
gleich auff dem Fuß nach
ein ewig bittres Leyden.

Teuffel. Glaub es nicht meine Seele/
dann jene Plagen in der Hölle
seynd nur der Pfaffen ihr Gedicht.
hör an/was dir
mein treuer Mund verſpricht:
Ich werde dir ein langes Leben/
ſo ferne du mich bettest an
in ſtäter Freud und Wolluſt geben.

g. Hirt. Was du? verſprichſt ein langes Leben?
ſag/wo gedenckſt du hin?
Weiſt du dann nicht/ daß ich der Herr
des Lebens/und des Todtes bin?

ARIA.

Liebſtes Schaaf ich bin dein Hirt/
Ich bin auch dein GOtt ingleichen/
der dich ſeelig machen wird/
waß du nicht von mir wirſt weichen.

Himm-

Himmlisch Leben geb ich dir/
schencke mir dein Hertz darfür.

RECIT.

Teuffel. So soll dann alle meine Mühe
umsonsten und vergebens seyn?

g. Hirt. Gantz willig werde ich
vor dich
als eingefleischter GOtt
hier leyden ja auch sterbe n
dir statt dem Todt (ben.
das ewig Heyl und Leben zu erwer-

Engel. Geliebte Seele/
du hast den Außgang nun gesehen/
nun kanst du auch dein Urtheil
unpartheyisch fällen.

Seel. Ich hab/ ich muß es selbst gestehen/
nun alles wohl erwogen.
ach Schmertz!
es möchte mir mein Hertz
in tausend Stück zerspringen!

zu Teuffel. O höllisch Ungeheüer
wie hast du mich betrogen.

zu Christo. Ach Heyland/ ach mein HErr
ich hab gesündiget
in Himmel und vor dir/

Ach

Ach! HErr verzeyhe mir!
so werd ich dir O grosser GOtt
ein ewigs Danck-Lied singen.

ARIA.

Zu Teuffel. Tyrann du hast bißher mich als
ein Sclav geführet/
damit du mir hernach baust in der
Höll mein Grab/
ach was hab ich gethan / wie hab ich
doch geirret/
daß ich dir Seelen Feind/ so leicht
geglaubet hab.
zu Christo. Ich werde mich mit dir/durch Reu
und Lieb verbinden/
Ach laß O Heyland mich bey dir
Verzeyhung finden.

RECIT.

J. Hirt. Was ich von dir begehr
daß ist nicht schwär/
wañ du nur wilst bey mir verharren/
mein Joch ist süß/
und meine Bürde leicht/
probiere es/ so wirst du es erfahren.

ARIA

ARIA.

Schau die Menge meiner Schmertzen/
schau die Dörner auff dem Haupt/
schau die Wunde bey dem Hertzen/
die mir fast das Leben raubt.
Ich hab dir das Heyl erworben /
schau mir bluten Händ und Füß/
ja ich bin vor dich gestorben /
sage/ ist mein Joch nicht süß.

RECIT.

Seel. Ach freylich ist dein Joch
nur gar zu süß/
und deine Bürde leicht/
jedoch /
ist nichtes in der Welt /
so deiner Liebe gleicht.
Dann vor so vil und grosse Gaaben/
wilst du von mir nur wahre Lieb
und meine Seele haben.

ARIA.

Ach HErr wie schmertzt es mich/
daß ich erzürnet dich /
und niemahl hab geliebet /
dein Hertz dardurch betrübet :
Ich werde künfftig hin

ver-

verändern meinen Sinn.
das Fleisch/die Welt/ die Hölle
verführen nur die Seele/
drumb gib ich ihrer Pracht
auff ewig gute Nacht.

RECIT.

Teuffel. Es möchte mir mein Hertz
vor Zorn und Schmertz
in tausend Stück zerspringen/
wart/ wart/
du sollst mir anderst singen.

ARIA.

Wilst du meine Gnad verlachen?
da ich dich will glücklich machen/
wohl so fülle meine Wuth.
weil die Hölle ihre Waffen
deinen Meineyd abzustraffen
in Bereitschafft halten thut.

RECIT.

Seel. Du kanst warhafftig mich
nicht forchtsamb machen/
dann deine Trohungen thue ich
beständig nur verlachen.
Teuffel. Ich werde alle Kräfften mein
zu deinem Untergang
zusammen nehmen/

Seel. Ich werde mich
deßwegen doch nicht grämen.
Du aber Heyland diser Welt/
was Dir gefällt/
daß will ich auch gedultig leyden/
nichts soll mich künfftig hin
von dir mein JESU scheiden.

Engel. So ist es recht/
und also soll es seyn/
den Weeg
so du nun angefangen/
den gehe fort/
so wirst du den gewünschten Port
in Syon bald erlangen.
Nun komm und lasse uns den guten Hirten
die Glückes-Wünsche bringen/
und ihm nach dem vollendten Krieg
zu dem erhaltnen Sieg
ein fröhlich Danck-Lied singen.

CHORUS.

Engel. Du hast O HErr den Todt durch Sterben überwunden/

Seel. Und durch dein Aufferstehn das Leben wir gefunden/

gut. Hirt

g. Hirt. Auff solche Arth mein Schaaf mein Seel gefallst du mir/

Teuffel. O wehe! Verdruß und Zorn zerreist mein Hertze schier.

Engel. Durch stätes Lobgesang werd ich O HERR dir dancken/

Seel. Und ich von deiner Lieb in Ewigkeit nicht wancken.

Teuffel. Ich werde trachten dich zu stürtzen in die Höll/

g. Hirt. Fort Satan/ packe dich/ ich schütze diſe Seel.

Engel. Seel. Der Englen Chor hat dir den Sieges-Krantz gebunden/

g. Hirt. Engel. Seel. Triumph/ Victoria/ die Höll ist überwunden.

O.A.M.D.G.